Workshopreihen Phase 1 Sonnabend 9.30 –11.00 Uhr

W1 – A Patrick Wiebe – Die Bücherkiste für das Schulschach
Tipps zur richtigen Schachliteratur

W1 – B Christian Goldschmidt – Brackeler Schachlehrgang Läuferdiplom:
Begleitmaterial für Lehrer und Trainer

Im Läuferdiplom lernen Schüler weitergehende Konzepte kennen, die über den reinen Materialraubsieg (Springerdiplom) hinausgehen:
- Die Eröffnungsregeln: Was mache ich zu Beginn einer Partie?
- Der Mattangriff: Für ein Matt kann man auch Material opfern.
- Antizipation: Was könnte eigentlich mein Gegner vorhaben?
- Das Prinzip der Zwangszüge als Einstieg in die Variantenberechnung.

Wer als Lehrer oder Trainer einen Schüler auf das Läuferdiplom vorbereitet, sollte diese Konzepte im Hinterkopf haben. Die schriftlichen Übungen, aber auch begleitende Spiele können das Verständnis fördern.

W1 – C Walter Rädler – Kleine Endspiele

Es gibt drei Experten für das Endspiel für Fortgeschrittene: Bernd Rosen aus Essen und Dr. Karsten Müller vom Hamburger SK sind hier die deutschen Spezialisten. Kleine Endspiele für den Schachunterricht behandelt aber nur die Basics, ganz einfache, elementare Matts wie Dame und Turm und einfache Bauernendspiele, die in den ersten zwei Schachjahren zum Grundwissen gehören. Walter Rädler, Vorsitzender der Deutschen Schulschachstiftung, hat eine Reihe von hilfreichen DVDs aufgenommen, die sich spielerisch mit dem Schachtraining auseinandersetzen.

W1 – D Björn Lengwenus – Spielerisch im Schachunterricht

W1 – E Heinz Rätsch – Meine Playstation hat 64 Felder- was Computer nicht können

Der Anlass/die Idee für den Workshop ist die Artikelüberschrift. "Das Gehirn darf nicht nur mit Schrott gefüttert werden!" (Hirnforscher und Psychologe Manfred Spitzer, Uni Ulm)
Heinz Rätsch wird folgenden Fragenkomplexen nachgehen und Alternativen aufzeigen für Kinder und deren Computeranhänglichkeit:
- Sport - Denksport - Schach
- Variantenkoffer gegen Computer-"Ballerspiele"
- Phantasie und Vorstellungskraft schaffen eigene geistige Produkte (Unikate)
- Freude an der Vielfalt schachlicher Betätigung
- Denken lernen in den Arbeitsgemeinschaften und Vereinen
- Anwendung des Wissens in der Vielzahl der angebotenen Wettkämpfe
- Anerkennung der Leistung durch sein Umfeld

W1 – F Elmar Werner – Deutsche Schachschule stellt sich vor: Kita und Erasmusschule Offenbach stellen ihre Arbeit vor

Die Kita in Verbund mit der privaten Grundschule Erasmusschule in Offenbach aus Hessen wurde Deutsche Schachschule, also ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel der Deutschen Schachjugend. Elmar Werner und einige Mistreiter stellen beispielhaft die Arbeit an der Schule vor.

W1 – G Simon Martin Claus – Tipps und Tricks zur Turnierorganisation

Workshopreihen Phase 2 Sonnabend 11.30 – 13.00 Uhr

W2 – A Kirsten Siebarth – Vorgestellt der DSJ - Methodenkoffer

Schach muss, will man Kinder erreichen und begeistern, spielerisch vermittelt werden. Das frontale Training mit Demobrett als einzige Vermittlungsmethode war einmal, es wird nun erweitert durch eine Vielfalt von Schachspielen, Trainingsspielen und Übungen. Um die Arbeit für den Schachtrainer zu erleichtern, wird von einem der erfahrensten Fachleute des Schulschachs – Patrick Wiebe Mitglied im AK Schulschach der DSJ – der Methodenkoffer Schach vorgestellt.

W2 – B Nikolaus Sentef – Aufbau einer Schachstunde

W2 – C Karel van Delft – Schach für/mit Hochbegabten

Mit Karel van Delft konnte einer der führenden Schachpädagogen aus den Niederlanden für den Kongress gewonnen werden. Eines seiner Spezialgebiete ist die Arbeit mit Hochbegabten. Schach für/mit Hochbegabten. Was muss dabei man bedenken? Was sind Hochbegabte? Wie setzt man Schach bei der Arbeit mit Hochbegabten ein. Freuen sie sich auf einen spannenden Workshop!

W2 – D Pascal Simon – Fritz & Fertig im Trainingseinsatz

Man kann schon fast sagen, ganze Jahrgänge haben mit dem preisgekrönten Lehrprogramm Fritz & Fertig Schach gelernt, zusammen mit ihren Eltern. Einsetzbar ist es aber auch im Schachtraining in der Gruppe in der Schule. Wie? Das und vieles mehr wird Pascal Simon, Mitarbeiter bei ChessBase, in seinem Workshop vermitteln. Er wird auch neue Ideen, wie Fritz & Fertig internetunterstützt genutzt werden kann, vorstellen.

W2 – E Katrin Apfel + Jochen Reisinger – Schach mit verhaltensoriginellen Kindern

W2 – F PD Dr. Tobias C. Stubbe – Schach als Schulfach – eine bundesweite Studie der Uni Dortmund

W2 – G **Kevin Ewe + Holger Lutzka - Spielend Schach lernen - schlaue Spiele**

Wer Abwechslung in seine Trainingseinheiten bringen möchte, oder einfach am Ende einer anstrengenden Trainingsstunde noch etwas zu einem lockeren Ausklang sucht, sollte mal schlaue Spiele ausprobieren. Die Teilnehmer spielen solche Spiele oft mit großer Begeisterung, da hier normalerweise die ganze Gruppe einbezogen werden kann und es auch mal etwas lauter zugeht. Die Brett- und Kartenspiele, die wir in diesem Workshop vorstellen und ausprobieren werden, sind schnell zu erlernen, schnell zu spielen und man merkt gar nicht, dass dabei trotzdem vernetztes und strukturiertes Denken gefördert wird...

Workshopreihe Phase 3 Sonnabend 15.30 – 17.00 Uhr

W3 – A **Kirsten Siebarth + Christian Goldschmidt – Logik von Kindern – wie denken Kinder?**

W3 – B **Bernd Rosen – www.fritzundfertig.de – wie nutzt man die Internetseite für das Schulschach**

Die Deutsche Schachjugend betriebt zusammen mit ChessBase die Internetseite www.fritzundfertig.de, der Autor der Seite ist der bekannte Schachtrainer Bernd Rosen. Die Internetseite richtet sich direkt an Kinder bis ca. 10 Jahre. Sie enthält vielfältiges Trainingsmaterial, kindgerecht aufbereitet. Also ein idealer Fundort für Grundschulen. Man kann Kindern währen der Unterrichtsstunden daran arbeiten lassen, man kann aus den Inhalten eigenes Trainingsmaterial erstellen, Hausaufgaben basteln und vieles mehr. Wer kann das besser zeigen als der Autor selbst?

W3 – C **Bernd Mallmann – Unterrichtsbeispiele zur Differenzierung im Schachunterricht**

Bernd Mallmann ist Lehrer in Trier an einer Gesamtschule und auch Schulschachreferent in Rheinland-Pfalz. Er hat den ersten offiziellen Lehrplan für Schulschach an Gesamtschulen erarbeitet. Doch unterrichtet man Schach in einer Klasse, so hat man mit unterschiedlichen Wissensständen zu kämpfen. Man muss zeitgleich verschiedene Spielstärken bedienen und soll alle Schüler gleichermaßen mitnehmen, denn alle sollen in der Schulstunde Schach etwas lernen. Wie macht man das?

W3 – D **Pascal Simon – ChessBase bietet viele Trainings- und Hilfsmittel an. Doch wie nutze ich sie erfolgreich?**

In der Schachanalyse eigener und fremder Partien ist das Schachprogramm Fritz nicht mehr wegzudenken. Doch Fritz kann mehr. Vor allem kann er dem Schachlehrer wichtige Hilfestellungen geben beim Vorbereiten des Unterrichts: beim Erstellen von Arbeitsblättern, beim Finden von passenden Aufgaben zu den Unterrichtsthemen. Ach, Fritz kann so vieles, weiß so vieles, nur wie es ihm entlocken? Das wird das entscheidende Thema dieses Workshops sein, und mit

Pascal Simon, Mitarbeiter von ChessBase, ist der richtige Fachmann vorhanden, der seinen Fritz genau kennt.

W3 – E Uwe Brandenburger – Schach im Kindergarten und der Grundschule

Seit vielen Jahren schon bietet der Schachpädagoge Uwe Brandenburger Schachkurse in Kindergärten und – die Kinder werden älter und wechseln zur Schule – seit einiger Zeit auch Schach an Grundschulen an. Schach im Kindergarten geht das? So fragen viele. Ja, wenn wen weiß wie. Welche Überlegungen gibt es, zusätzlich eine Verbindung zwischen Schach im Kindergarten und Schach in Grundschulen zu schaffen? Uwe Brandenburger weiß es.

W3 – F Dr. Dirk Jordan – Chess more than a game! Und wie setzt man das Spiel im Training ein?

Schach mit Würfeln kennt jeder, Würfelschach eben. Doch seit einigen Monaten ist ein ganz andere Spiel mit und um Schach auf dem Markt: Chess more than a game. Schach als Gesellschaftsspiel. Über das Würfeln bewegt der Spieler seine Spielfigur vom Start zum Ziel. Doch dazwischen muss er viele Aufgaben rund um das Schach lösen, Aufgaben zur Schachgeschichte, Taktikaufgaben etc. Jeder Spieler wählt seine eigene Spielstärke aus und erhält dazu passend seine Aufgaben. So können problemlos verschiedene Spielstärken zusammen spielen. Also besonders geeignet für den Schulbereich. Lassen sie sich vom Autor persönlich einführen und spielen sie gleich los.

W2 – G IM Stefan Löffler – Werbung für Schulschach: Aktionen, Drucksachen, Werbemittel

Schach an der Schule. Das soll nicht versteckt in einer Ecke stattfinden. Nein, vielmehr soll es möglichst an der ganzen Schule bekannt sein und ein Angebot für alle sein. Also muss man auf sich aufmerksam machen, muss für sich werben. Mit besonderen, witzigen Aktionen. Nur mit welchen? Wie stellt man es an? Oder mit guten Druckerzeugnissen. Nur wie verfasst man sie so, dass sie sofort Aufmerksamkeit erzeugen? Stefan Löffler weiß als Journalist wie man schreibt und hat zudem schon viele tolle Aktionen ausprobiert. Er bittet alle Teilnehmer an seinem Workshop: Bringen sie eigenes Material mit. Es soll praktisch auch mit Schreibübungen, Layoutentwürfen gearbeitet werden.